

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

107 (8.5.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031725)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Corpußeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 107. Freitag, den 8. Mai 1885. XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 6. Mai. Heute Nachmittag um 3 Uhr schleppte ein anständig gekleideter Mann von etwa 30 Jahren einen Stein in das historische Eckfenster des kaiserlichen Palais, an welchem der Kaiser sich zu zeigen pflegt. Der Kaiser war gerade bei den Vermählungsfeierlichkeiten im Palais des Prinzen Friedrich Karl. Der Stein zertrümmerte die Spiegelscheibe. Zwei Criminalbeamte warfen sich alsbald auf den Menschen, welcher seiner Verhaftung hartnäckigen Widerstand entgegensetzte. Näheres über die Persönlichkeit des Individuums ist noch nicht bekannt.

Der wegen Zertrümmerung des Eckfensters im Kaiserpalais Verhaftete ist ein beschäftigungsloser Arbeiter, wie er angeht aus Ragnit. Es handelt sich evident um einen groben Unfug. Der Kaiser war während des Vorganges im Palais nicht anwesend.

Im Palais des Prinzen Friedrich Karl fand heute die kirchliche Trauung der Prinzessin Heinrich der Niederlande mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg durch Oberhofprediger Kögel statt. Der Kaiser, der Kronprinz, die hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses und die fremden fürstlichen Gäste wohnten derselben bei. Zum Diner waren gegen 80 Einladungen ergangen. Nach dem Diner beabsichtigten die Neuvermählten sofort abzureisen.

Das Herrenhaus hat heute von den drei tagenden Parlamenten die meiste Aufmerksamkeit auf sich gezogen wegen der Entscheidung über das Volksschullehrer pensionsgesetz. Wie vorausgesehen gewesen, ist das Gesetz, wie es aus dem Abgeordnetenhaus hervorgegangen, in zwei wichtigen Punkten abgeändert worden. Das Herrenhaus hat den Staatsbeitrag von 750 auf 600 Mark herabgesetzt und die Heranziehung des Dienstentkommens der Stellennachfolger zur Pensionslast zu einem Theile beschloffen, das Gesetz geht sonach wieder an das Abgeordnetenhaus zurück, und das letztere befindet sich in der Zwangslage, entweder die Vorlage nach den Beschlüssen des Herrenhauses anzunehmen, oder das Gesetz ganz scheitern zu lassen. Wahrscheinlich wird sich das Abgeordnetenhaus in ersterem Sinne entscheiden. Die Zustimmung der Regierung zu dem Gesetz in der Fassung des Herrenhauses darf als sicher angenommen werden.

Der Abg. v. Bollmar schreibt in einer Mittheilung an den „Baier. Landboten“, daß er mit der bekannten Erklärung seiner Fraktion gegen die Haltung des Züricher „Social-Demokrat“ nicht einverstanden sei.

Bremer Briefe bestätigen der „Börsenzeitung“, daß in der gegenwärtigen Vorverhandlung wegen der Dampfersubvention die Entscheidung zu Gunsten Bremens resp. des Norddeutschen Lloyd's hinzuneigen scheint. Die Frage wegen des Anlaufens

der Schiffe dürfte voraussichtlich zu Gunsten Rotterdams entschieden werden, trotzdem noch in jüngster Zeit sehr schwerwiegende Gründe zu Gunsten Antwerpens beigebracht wurden.

Ueber das ostafrikanische Küstengebiet, in welchem unlängst die deutsche Flagge entfaltet worden ist, liegen vollkommen präcise Angaben noch nicht vor; in gut unterrichteten Kreisen nimmt man jedoch, wie der „Schles. Ztg.“ geschrieben wird, an, daß es sich dabei um Tula oder Witu handeln dürfte. Beide Gebiete sind politisch unabhängig. Witu liegt unter dem 3., Tula unter dem 1. Grade südl. Breite, nördlich von Zanzibar. Möglicherweise sind die deutschen Erwerbungen in jener Gegend durch die Gebrüder Dehnhardt gemacht worden. Dieselben haben sich im Herbst vorigen Jahres nach Zanzibar begeben, von wo sie zu Beginn dieses Jahres nach Tula aufbrachen. Als direkter Hafenplatz für das von der ostafrikanischen Gesellschaft in Besitz genommene Usagaraland kann die neue Erwerbung kaum dienen.

In Sachen der Veranstaltung einer nationalen Ausstellung in Berlin mehren sich die Gutachten der gewerblichen und industriellen Vereine, welche sich gegen dieses Projekt aussprechen und von einer Beschickung der Ausstellung nichts wissen wollen. Wir erwähnen vor Allem den großen und umfassenden Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie, den Verein der Stuttgarter Möbel- und Parquet-Fabrikanten, die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, die Handelskammer in Dortmund u. A. Auch mehrere hervorragende Großindustrielle, wie z. B. Graf Guido Hensel von Donnersmard, haben sich gegen die Ausstellung ausgesprochen. Der letztgenannte schreibt aus Paris an den Centralverband deutscher Industrieller wörtlich: „Auf das Schreiben vom 24. April beehre ich mich, meine Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß die heutige Situation durchaus nicht dazu angethan ist, eine deutsche nationale Industrieausstellung für das Jahr 1888 ins Leben zu rufen und daß eine internationale Ausstellung in Paris im Jahre 1889 voraussichtlich nicht den Erwartungen entsprechen würde, welche man daran knüpfen mag. Für den gegenwärtigen Zeitpunkt kann ich nur Erfolge von partiellen Ausstellungen erwarten. Vor allen Dingen verlangt die Industrie aber jetzt nach Ruhe.“

Der nunmehrige Souverän des jungen Congo staates König Leopold von Belgien, hat sich dem Bürgermeister von Brüssel gegenüber, welcher dem Monarchen anlässlich der Annahme dieses neuen Titels eine Glückwunschkarte darbrachte, über die Entwicklungsaufgaben des centralafrikanischen Staats wens ausgesprochen. Demnach liegen die nächsten Ziele des Congo staates nicht soviel in der politischen, wie vielmehr in der civilisatorischen und humanitären Richtung. Es wird sich in erster Linie um die systematische Erschließung der natürlichen

und wirtschaftlichen Hilfsquellen des Landes handeln, um Abschaffung der Sklaverei und Entwicklung des Handelsverkehrs. König Leopold hofft, es werde gelingen, genügende Capitalkräfte für die Anlage von Wegen und für industrielle Unternehmungen zu gewinnen. Ohne ergiebigen Capitalzufluß dürfte allerdings die Berrichtung der culturellen Pionierarbeit, eine Lebensfrage für den Congo staats, sehr bedeutend erschwert werden. Seitdem nun der Congo staats definitiv begründet ist, und ein Souverän für die Aufrechterhaltung der Ordnung daselbst eintritt, mehren sich, wie aus Brüssel gemeldet wird, die Angebote aller Art zur praktischen Ausbeutung Innerafrikas außerordentlich und allenthalben bilden sich Gesellschaften in Deutschland, England und in Belgien. Bereits sind mehrere Gesuche eingegangen, um die Concession zum Bau der Eisenbahn längs der Livingstone-Fälle am Congo zwischen dem Stanley-Pool und dem unteren Congo zu erhalten; auch haben sich schon Handelsgesellschaften zu Liverpool und zu Hamburg gebildet und eine dritte ist zu Antwerpen in Bildung. Dann ist ein Syndikat aus Antwerpener Kaufleuten gebildet, um durch kundige Leute die Gründung einer Pflanzung und einer Faktorei am Congo zu unternehmen. Die Leitung ist dem bekannten Oesterreicher Dr. Schavanne übertragen, der von Lissabon aus sich wieder nach Westafrika eingeschifft hat.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 5. Mai. Am Ministertische: Dr. Frieberg, v. Scholz, und zahlreiche Kommissare.

Die Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betr. die Ueberweisung der aus den Getreidezöllen fließenden Erträge an die Kommunalverbände wird aus den Herren Graf zur Lippe, Graf Brühl, Frhr. v. Patow und Herrn Lindemann als Vorstände zc. zusammengelezt.

Der Gesetzentwurf betr. die Veräußerung und hypothekarische Belastung von Grundstücken im Gebietsbereiche des rheinischen Rechts wird angenommen. — Desgl. der Gesetzentwurf für wegebauliche Vorschriften in Holstein und Lauenburg mit geringen Abänderungen.

Unverändert wird angenommen Gesetzentwurf betr. die Erweiterungen der Ermächtigungen des Finanzministers in bezug auf die Anleihen verstaatlichter Eisenbahnen.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 5. Mai. Am Ministertische v. Götler und Kommissare.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist: Verathung

Im Strudel der Weltstadt.

Roman von Gustav Ebbel.

(Fortsetzung.)

„Ja, habe ich recht gesehen?“ fragte der junge Mann mit einer Theilnahme heuchelnden und doch selbstzufriedenen Grimasse.

Der Graf drückte in Beantwortung nur wieder stumm seine Hand und seufzte schwer.

„Der Baron hat es wirklich gewagt?“ forschte Jener weiter.

Der Graf ballte seine Faust, seine bleichen Wangen rötheten sich wieder und seine Augen blitzten.

„D, der Baron!“ höhnlachte er. „Was der gewagt, kann jeder dumme Junge! Denn ein argloses, lebhaft empfindendes Mädchenherz wäre doch leicht genug zu bethören gewesen. Wenn es nur das war, Georg, ich hätte jetzt nicht den Verlust eines geliebten, meines einzigen Kindes, zu beklagen.“

Den Anderen überfiel ein heftiges Zittern, doch hätte es eines aufmerksameren Beobachters als des erregten Grafen bedurft, um zu erkennen, daß dieses kein Zusammenstrecken, sondern ein Zusammenschauern triumphirender Freude war.

„Wie das denn?“ fragte er mit einem Ausdruck wirklicher Unbefangenheit.

„Frage mich jetzt weiter nicht,“ sagte der Graf, sich erhebend. „Ich weiß noch kaum, ob ich es glauben darf.“

Auch Georg erhob sich.

„Nur soviel wisse, bester Neffe,“ nahm Jener wieder das Wort, „wenn es denn war ist, und alles nicht ein wüster Traum gewesen, wenn sie auch morgen ihren Sinn nicht ändert, so —“

Der junge Mann lauschte mit angehaltenem Athem.

„Um Gottes Willen, Oheim,“ stammelte er, „was werde ich hören? Etwas Schreckliches!“

„Für Dich nicht, braver Junge,“ sagte der Graf mit Betonung. „Für Dich wird's etwas Angenehmes sein; nach allem Kummer, den Dein, wie Du klagst, bisher freudloses Dasein Dir gebracht, endlich eine ganze volle Freude.“

„Wie könnte ich mich freuen, Oheim, während Sie, der beste edelste der Menschen —“

„Schweig, Herzensjunge; nichts mehr von solchen kleinen Wohlthaten, wie ich sie Dir bisher nur erweisen konnte. Du weißt wohl, Georg, daß ich mit meinem jüngeren Bruder, Deinem Vater, mich nie gut vertragen —“

„D, bester Onkel —!“

„Nein, nein, in diesem Augenblick sei Wahrheit zwischen uns, und nichts als Wahrheit. Heut bin ich Dir eine Erklärung dafür schuldig.“

Und sich nach allen Seiten umsehend und tief Athem schöpfend, fuhr der Graf also fort: „Dein seliger Vater war von Herzen gut.“

„Der beste Vater!“ fiel Georg rasch ein.

„Mag sein, auch das,“ befähigte der Graf. „Aber er hatte zwei Cardinalfehler, die ich ihm nie verzeihen konnte. Er gravirte zu sehr nach dem Bürgerlichen — ein Bieberow nach dem Bürgerlichen! — und er war über die Maßen leichtsinnig.“

Georg hüffelte verlegen.

„Ich würde diesen Vorwurf nicht gegen ihn erheben und damit zu rechtfertigen suchen, daß ich ihm später nicht mehr zu Hilfe gekommen, wenn er in Bedrängniß war — und darin war er immer — wenn nicht sein Leichtsinns die Grenzen des Erlaubten überschritten und ihn zu einem veritablen Verbrecher —“

„Onkel!“

„Ist! Eine Wechselfälschung — auf meinem Namen — fünftausend Thaler, um eine Frau — doch wozu Details! Die Thatfache genügt. Ist sie gravirend oder nicht? Ist sie — doch nein, nicht Du, der Sohn, sollst das Verdammungs-urtheil sprechen; doch wissen sollst und mußt Du es, warum ich so gehandelt, wie ich's gethan.“

„Und jene Summe —?“ stammelte Georg.

„Ich zahlte sie natürlich auch und schwieg die Sache todt. Doch Deinem Vater kündigte ich die Freundschaft und Verwandtschaft. Er mag Dir gesagt haben, daß ich hart war, ungerecht. Ich war es nicht. Sein lang vermisster Stolz, der Bieberow'sche unbeugsame Stolz, trat endlich wieder ein in seine Rechte — auch bei ihm. Als ich hörte, daß es ihm wirklich schlecht gehe, und heimliche Schulden seiner ihm im Tode vorangegangenen Gattin, Deiner Mutter und, wie ich wirklich nicht ohne Bedauern sagen kann — einer Tänzerin vom Corps de Ballet (!), daß diese Schulden, die erst jetzt zu Tage kamen, ihn mit Ruin bedrohten, ließ ich ihm noch einmal meine Hilfe anbieten. Aber er wies sie zurück, wie er denn auch Dir verbot, Dich jemals bittend an mich zu wenden. Aber Du thatest Recht, Dich an dieses Gebot nicht zu kehren und, nun er todt ist und Dir nichts als eine sehr schmale Rente hinterlassen hat, Dich hilfesuchend an mich zu wenden.“

„Sie geben mir mehr, viel mehr als ich verlange und erwarten durfte, Oheim,“ betheuerte der Neffe, für den das Gespräch eine recht unerfreuliche Wendung genommen hatte.

„Und Alles nichts, mein Bester,“ fiel der Graf ein, „gegen das, was ich jetzt zu thun gedenke.“

„Sie machen mich gespannt und überhäufen mich mit zuviel Güte.“

„Laß gut sein, Neffe! Ich mache an Dir gut, was ich Deinem Vater vielleicht — denn Iren ist menschlich, und er irrte nur das eine Mal — was ich ihm Unrecht gethan. So höre denn: Wenn meine Tochter ihren mir vorher kundgegebenen Entschluß bis morgen Mittag nicht widerruft, — Du sollst ihn dann erfahren — setze ich sie auf ihr Pflichttheil, das sie doch auch erst nach meinem Tode erhält und verweise sie mit dem kleinen Vermögen, daß ihr von ihrer Mutter zusteht, aus meinem Hause.“

„Was, Onkel, Götter?“

„Sie! Und fortan wohnst Du hier, der mutmaßliche Erbe aller meiner Güter.“

Erlaubnis hierzu erlangt werden kann. Auf dem Bundesfest zu Nordenhamm-Alten wird unser Kriegerverein durch die Kameraden Zingel und Popfen als Delegierte vertreten sein. — Vor Kurzem hat sich ein hochbetagter Mann in selbstmörderischer Absicht durch einen Schnitt in den Hals schwer verwundet. Im Sophienstift zu Jever aufgenommen, ist der Lebensmüde daselbst gestorben.

Jever. Unser diesjähriger Johannimarkt ist vom 23. auf den 16. und 17. Juni verlegt worden. — Am 17., 18. und 19. Juli d. J. wird der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz im früher Foden'schen Garten eine Ausstellung veranstalten. Da es das erste Mal ist, daß eine solche Ausstellung hier stattfindet, so darf man auf recht regen Besuch und Besichtigung derselben hoffen. Die Zahl der dem Verein angehörenden Mitglieder beträgt gegenwärtig 110. — Der Verdacht, daß am 30. April hier in einem Graben aufgefundenen Kind getödtet zu haben, ist auf einen Mann und eine Frau gefallen, welche am 26. oder 27. April d. J. mit einem ähnlich blickenden Kinde, wie das aufgefunden, in Jever gesehen sind. Der Mann, annähernd 40 Jahre alt, war ziemlich groß, kräftig, hatte etwas rötliche oder bräunliche Gesichtsfarbe, als ob er dem Trunke ergeben, blonden Kinnbart, vielleicht auch einen dünnen Badenbart, und war bekleidet mit einem dunkelbraunen Rock und dunkler Mütze. Die Frau war stark und ziemlich groß, trug ein dunkelgraues Kleid oder Regenmantel und auf dem Kopf entweder eine Mütze oder ein Tuch. Die Verdächtigen waren ohne Gepäck. Die Frau trug das Kind auf dem Arm. Am Thatorf sind Fußspuren von einem schmalen Damenschuh mit hohem Absatz gefunden.

V. Oldenburg, 6. Mai. Gestern wurde im Everstenholz hier der frühere Bauführer H. erhängt gefunden. H., vormals im Geschäfte des Hrn. Hofbaumeisters Schnittger thätig, lebte seit längerer Zeit in schlechten Verhältnissen und besaß sich ohne Stellung, welche Umstände wohl den etwa 40jährigen, übrigens unverheiratheten Mann zu dem ver zweifelten Schritte geführt haben werden. — Die Obstblüthe, welche im gegenwärtigen Frühling in so herrlicher, aufgewöhnlicher Pracht prangte, daß sie bezüglich der Obsternte zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, hat leider in letzter Nacht durch einen ziemlich starken Nachtfrost einen argen Stoß erhalten. Allerdings läßt sich der Schaden in seinem ganzen Umfange noch nicht übersehen, jedoch ist es zweifellos, daß ein beträchtlicher Theil Blüthen ruiniert ist.

— Unserm Gymnasium ist dieser Tage einer sehr werthvolle Gabe zu Theil geworden. Frau Fanny Lewald-Stahr in Berlin hat die ihr seiner Zeit vermachte bedeutende und kostbare Bibliothek Adolf Stahr's, einem Wunsche desselben entsprechend, dem hiesigen Gymnasium geschenkt, an dem Stahr eine lange Reihe von Jahren bis zu seinem Austritt aus dem Staatsdienst als Conrector erfolgreich gewirkt hat. Die Bibliothek wird hier als ein geforderter Theil der Gymnasial-Bibliothek zum Andenken und dauernden Denkmal des verdienstvollen Lehrers aufbewahrt bleiben.

Emden, 6. Mai. Der Gerichtschreibergehilfe Stanski in Aurich ist zum Gerichtschreiber bei dem Landgericht daselbst, der Gerichtschreiberamwarter Hübler in Aurich zum etatsmäßigen Gerichtschreibergehilfen bei dem Landgericht daselbst, der Amwarter Wichmann zum diätarischen Gerichtschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Wittmund und der Amwarter Buchwald zum Kanzleidatär bei dem Landgericht in Aurich ernannt. Der Gerichtschreiber Dreyschuh in Einbeck ist an das Amtsgericht in Emden und der Gerichtschreiber Schüler in Sulingen an das Amtsgericht in Wittmund versetzt.

Leer, 6. Mai. Vorgestern ist die städtische Rajung an der Leda vor den Sägemühlen, welche größtentheils von den Eisengießereien zum Laden und Löschen benutzt ward, zusammengeführt. Unserer städtischen Kasse wird durch die erforderliche Wiederherstellung eine nicht unerhebliche Ausgabe erwachsen. An der Abgrabung der Erde wird bereits eifrig gearbeitet.

— Die Passagierfahrten der Hocholl'schen Seebampfer „Victoria“ und „Leda“ zwischen der Stadt Leer und den Nordseebädern Norderney und Borkum werden Mitte Juni beginnen.

— Auf den Nordseeinseln Langeoog, Spiekeroog und Juist treten am 9. d. Postagenturen in Wirksamkeit.

Weener. In einer etwa anderthalb Stunden von hier belegenen Ortschaft E. hat sich der heurige Mai u. A. auch dadurch bemerkbar gemacht, daß dem Aushängekasten für Aufgebote eine außergewöhnliche Frequenz zu Theil geworden, für die seine Räumlichkeiten nur halb ausreichten. Dank der praktischen Findigkeit des Standesbeamten wird die Kritik dadurch überstanden, daß ein Kornsieb aus einem sogenannten Weiser seinen dunklen Aufenthalt in der Kornreinigungsmaschine mit dem ehrenvollen Plaze an der Lichtseite des Thurnes vertauschen mußte, um die Namen einer Reihe Heirathslustiger hinter seine Maschen aufzunehmen — ein bescheidener, aber köstlicher, überall Humor erweckender Rivale des

daneben hängenden eigentlichen Aushängekastens. In E. hat bereits die alte Frage „Sind Sie schon aufgehängt?“ (im Aushängekasten proklamirt) der neuen Wendung „Sind Sie schon gestiebt?“ Platz machen müssen. (E. A.)

Vermischtes.

— In dem gestern gemeldeten Tode des deutschen Generalkonsuls und berühmten Entdeckungsreisenden Dr. Nachtigal hat das deutsche Reich einen ganz ausgezeichneten Beamten, die Wissenschaft einen hervorragenden Gelehrten und Forscher verloren. Dr. Nachtigal war 1834 zu Gichstätt bei Stendal geboren, studirte Medizin und kam als Militärarzt nach Röhln. Eine Brustkrankheit zwang ihn, in Algier Aufenthalt zu nehmen. Später stebelte er als Arzt nach Tunis über und wurde Leibarzt des Chasnadar des Bey's, in welcher Eigenschaft er mit der tunesischen Armee einen Feldzug gegen Aufständische mitmachte. Als 1868 Nohh's in Tripolis die Geschenke des Königs von Preußen für den Sultan Omar von Bornu abzusenden hatte, wurde auf Nohh's Veranlassung Nachtigal mit dieser Mission betraut. Er brach im Januar 1869 von Tripolis auf, erreichte Fezzan und machte von hier jenen denkwürdigen und gefahrvollen Absteher nach Libesti, welches Land noch nie von einem Europäer besucht worden war. Mit Mühe dem Tode entronnen, setzte er seine Reise fort und hielt im Juli 1870 seinen Einzug in Kuba, der Hauptstadt von Bornu. Hier sein Hauptquartier nehmend, unternahm er eine äußerst wichtige Reise nach dem nordöstlich vom Tschad gelegenen Vorgu, sowie nach dem südlich vom Tschad gelegenen Bagermi; ja, es gelang ihm, im März 1873 seinen Rückweg über Wadai, Darfur und Kordofan zu nehmen, und am 22. November 1874 langte er glücklich in Kairo an. Diese lange Reise, auf welcher Nachtigal als erster Europäer die Länder Libesti, Vorgu und Wadai aus eigener Anschauung kennen lernte und die uns höchst wichtige Aufschlüsse über Topographie, Ethnographie u. d. dieser Gegenden gab, erhob Nachtigal zu einem Entdeckungsreisenden ersten Ranges. Die Pariser Geographische Gesellschaft erkannte ihm für seine Verdienste im Frühjahr 1876 die große goldene Medaille zu. Schon früher hatte die Deutsche Afrikanische Gesellschaft ihn zu ihrem Präsidenten ernannt. Gegen Ende des vorigen Jahrzehnts widmete er sich ganz seinen Obliegenheiten als Vorsitzender der Geographischen Gesellschaft und arbeitete an der Herausgabe seines bedeutendsten Werkes (Sudan und Sahara), wovon 2 Bände erschienen. Als Frankreich infolge der tunesischen Wirren (1882) das Protektorat über Tunis erwarb, wurde Nachtigal nach Tunis als außerordentlicher Ministerresident entsandt und verweilte er daselbst bis Anfang v. J., um dann an Bord der „Möwe“ die versiegelten Ordres des Kanzlers entgegenzunehmen und seine kolonialpolitischen Dienstleistungen zu vollbringen. Am 5. Juli hat er in Vageida, am 6. in Lome, am 14. in Kamerun, am 21. im Bimbiabezirk, am 23. an der Mündung des Klein-Batanga-Flusses, am 24. in Plantation und Erivy, am 27. in Batta, am 30. am Campostuß, am 2. August am Benitoßuß, am 28. August in Hiatorystadt, am 20. Okt. im Rücken der Libery-Küste, zu Bethanien, vom 14.—17. Januar an sieben Punkten am Fuße des Kamerungebirges, am 24. Jan. d. J. hinter Lagos zu Masin im Beningebiete, insgesammt also an 20 Plätzen die deutsche Flagge gehißt. Bereits im vor. Jahre zollte Dr. Nachtigal dem nördlichen Klima seinen Tribut, indem er vom Sumpffieber befallen. Am 10. Februar d. J. kehrte er nach Kamerun zurück, um sich dort an hoher lustiger Stelle sein Gouvernementshaus zu erbauen. Jetzt ist er seinem Freunde Schulz, der am 15. Febr. dem Klimafieber erlag, im Tode nachgefolgt.

Gera, 28. April. Ein Knabe der hiesigen Bürgerschule begegnete der Zurechtweisung des Klassenlehrers und machte sich grober Widersetzlichkeit gegen ihn schuldig, die er auch gegenüber dem herbeigerufenen Direktor der Anstalt behauptete, wobei er beide wörtlich und thätlich beleidigte. Das Gericht machte kurzen Prozeß. Der Knabe, der sofort von der Bürgerschule ausgeschlossen worden, wurde zu 30 Tagen, seine Mutter, die ihn zur Widersetzlichkeit veranlaßt hatte, zu 16 Tagen und sein Vater zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Essen an der Ruhr, 29. April. Herr Dr. med. Berghaus hier, einer der tüchtigsten und beliebtesten Aerzte unserer Stadt, erkrankte kürzlich nach der Behandlung eines Typhuskranken an derselben Krankheit und erlag dieser bald trotz aller Pflege. Kurz darauf erkrankte der Sohn des Verstorbenen, ein Studiosus der Medizin, die beiden Aerzte, der Kutscher und die Diakonistin, die den Verstorbenen gepflegt. Der Sohn starb nach wenigen Tagen, ihm folgte der Kutscher und vor drei Tagen starb einer der behandelnden Aerzte, Herr Dr. Diedens. Gestern ist nun auch die Diakonistin an derselben schrecklichen Krankheit verstorben; die Dame war erst vor kurzer Zeit nach Essen in die sogenannte Hufsen-Stiftung gekommen. So schreckliche Folgen einer Typhusekrankeung dürften selten zu konstativen gewesen sein. (E. J.)

— Ausführlichere Berichte über das Freitag früh in Salzburg und Steiermark stattgehabte Erdbeben besagen, daß

daselbe in bisher selten erlebter Stärke aufgetreten ist. Die Erschütterung dauerte bis zu 8 Sekunden. Der Schaden ist aber nicht so groß, wie es erst schien, namentlich sind auch keine schwereren Verletzungen vorgekommen.

— Eine ostpreussische Zeitung brachte dieser Tage im Inseratentheil folgendes kostbare Gesuch: „Eine Chaise wird von einer älteren Dame gesucht, die man auf- und zuklappen kann.“

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Bant

vom 1. bis 30. April 1885.

Geboren: ein Sohn dem Maler R. E. de Bries, Zimmermann E. E. Brandes, Kesselschmied W. A. B. Nidel, Werkführer C. Harde, Kupferknecht G. C. Gattermann, Maler G. J. Geddes, Arbeiter G. H. Diekmann, Schlosser A. J. E. Steffen, Modellirer Ch. R. Steinamp, Schlosser D. F. W. Delze, Werkführer C. J. F. Martens (todtgeboren), Kesselschmied H. F. Halle oder Hall, Maschinenknecht H. F. D. Dertel, Schiffszimmermann F. H. Kiderich, Schiffszimmermann F. E. Zander, Maler J. F. Hinrichs, Oberfeuernnehmer M. Strum (todtgeb.), Arbeiter H. J. Gils; eine Tochter dem Arbeiter J. E. Meyer, Schlosser D. C. N. Schönborg, Arbeiter C. F. H. Schacht, Arbeiter B. L. M. Wintler (todtgeb.), Schlosser G. J. Pröpster, Kaufmann C. B. Aiken, Arbeiter J. C. W. Sander, Schmied C. F. W. E. Wachenhausen, Heizer F. E. Schelper, Werkführer J. M. Modrzewski, Werkstatts-Magazinehilfen C. A. H. Grattias, Werkarbeiter J. F. Brahe, Zimmermann D. Hinrichs, Maler E. Th. Ch. Grimm (todtgeb.), Arbeiter D. A. Mammen, Arbeiter J. Danneemann, Feldwebel Th. F. W. Wollermann. Außerdem wurden 4 uneheliche Geburten, 3 Knaben und 1 Mädchen, angemeldet.

Aufgehoben: Schiffszimmermann J. M. L. Brumshagen und Wittwe A. Garms, geb. Taden, beide zu Belfort, Arbeiter J. A. G. Wilgram zu Belfort und J. W. Wilsenbort zu Aurich, Arbeiter R. Javitay zu Wilhelmshaven und J. A. P. Wefeling zu Belfort, Maschinenbauer E. C. J. Schreier zu Wilhelmshaven und M. A. Reinde zu Münster, Maurer F. A. Durek zu Belfort und C. Th. Heimeann zu Barel, Kutscher E. D. Gyns zu Jever und A. F. Papke zu Belfort, Photograph A. Götz zu Wilhelmshaven und B. M. Beder zu Bant, Schmied F. A. Bant und A. S. W. Gauck, beide zu Belfort, Kesselschmied H. F. Grenz und A. M. L. Schmidt, beide zu Neubremen, Tischler C. A. Finte und G. E. F. Peters, beide zu Belfort, Schlosser F. W. Eulemann und A. C. F. Schröder, gen. Grabmann, beide zu Neubremen, Werkarbeiter J. F. Naujen, Wiltiver zu Bant, und M. Friedrich zu Neumede, Klempner C. E. Ch. Meyer zu Mies und C. W. H. Meyenburg zu Wilhelmshaven, Schiffbauer M. H. Bicking und J. C. H. Nannen, beide zu Belfort, Schlosser W. F. Müller zu Neubremen und P. J. Schmidt zu Heppens.

Geschicklichen: Metalldreher A. B. Pfannschmidt zu Wilhelmshaven und A. L. von Döring zu Belfort, Tischler H. Th. E. Pohl und Witte J. M. F. Köppling, geb. Hennebell, beide zu Belfort, Metalldreher E. A. H. Filtbuth und M. C. Bartels, beide zu Belfort, Kutscher D. C. Gyns zu Jever und A. A. F. Papke zu Belfort, Kesselschmied H. F. Grenz und A. M. L. Schmidt, beide zu Neubremen.

Gestorben: Sohn des Arbeiters C. F. H. Buttammer, 7 M. 10 T. alt, Tochter des Arbeiters C. F. H. Buttammer, 2 M. 2 T. alt, Sohn des Arbeiters J. Ch. G. Umbreit, 10 J. 5 M. 7 T. alt, Zuschläger A. Haenigke, 58 J. 1 M. 14 T. alt, Schiffszimmermann M. H. D. Hespos, 34 J. 7 M. alt, Ehefrau J. M. E. Schel, geb. Gams, 25 J. 2 M. 13 T. alt, Sohn des Werkführers C. Harde, 16 T. alt, Wittwe H. C. M. Raumann, geb. Ben, 45 J. 3 M. 17 T. alt, Tochter des Schlossers F. W. Weiphal, 2 J. 30 T. alt, Ehefrau E. M. Grattias, geb. Mammen, 36 J. 23 T. alt, Tochter des Arbeiters C. J. Fiedel, 5 M. 12 T. alt, Sohn des Apothekers C. W. F. König, 4 J. 4 M. 6 T. alt.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Coursbericht der Oldenburgischen Spar- u. Leihbank (Zentrale Wilhelmshaven).

pCt.	Deutsche Reichsanleihe	gekauft	verkauft
4	Südde 200 M. im Verkauf 1/4 % höher.	103,70	104,25
4	Oldenburgische Comols	102	103
	Südde 100 M. i. Verk. 1/4 % höher.		
4	Jever'sche Anleihe	100,25	
4	Oldenburger Stadt-Anleihe	100,25	
4	Bareler Anleihe	100,25	
4	Gutin-Abbecker Prior.-Obligationen	101	102
4	Landchaftl. Central-Fandbriefe		101,95
3	Oldenb. Prämienanl. pr. St. in M.	148,50	
3 1/2	Hamburger Staatsrente		96,95
4	Preussische consolidirte Anleihe	103,70	104,25
4 1/2	Preussische consolidirte Anleihe	103,70	
5	Bornsta-Priorit.		
5	Italienische Rente (Stück von 10000 fr. und darüber)		
5	Italienische Rente (Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)		
4	Fandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank		
4	Fandbr. der Braunschweig-Hannoverschen Hypotheten-Bank		98,45
4	Fandbr. der Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank		99,25
	Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	165,75	169,55
	„ „ London kurz für 1 Pfr. in M.	20,39	20,49
	„ „ Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,18	4,22

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag: Vorm. 6 U. 32 Min. Nachm. 6 U. 54 Min.

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide)

Mf. 15. 80 Pf. per kompl. Robe, sowie schwerere Qualitäten versendet bei Abnahme von mindestens 2 Roben vollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot von G. Henneberg (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Bekanntmachung.

Zufolge sanitäts-polizeilicher Bestimmungen werden die verpflichteten Landaanlieger hiermit aufgefordert, gegen den 25. ds. Mts. die Gräben:

1. in der Richtung vom ehem. Hinrich Jürgen'schen Hause an Herrn Deltmann's Gränden vorbeiführend bis Sieffe Meier'schen Hause;
2. der Schougraben vom Fahrwege Nr. 1 anfangend an Herrn Deltmann's Gränden vorbeiführend bis D. Becker's Erben Gränden;
3. von dem Frau Wde. Koch gehörenden Gränden bis zur Neepfchlagerbahn;
4. der hinter der Neepfchlagerbahn an Frau Wde. D. Ztken's Gränden hinunterführende Gräben bis Ende der Neeperbahn,

bis auf den alten Boden rein auszusäubern und in einer Breite von wenigstens 8 Fuß oben, oldenburg. Landesmaaß, herzustellen.

Wo die Gräben total verschüttet sind, soll eine Breite von oben 8 Fuß, Sohle 4 Fuß, Tiefe von 5 1/2 Fuß maßgebend sein.

Heppens, 7. Mai 1885.
C. A. Ellerbrock,
Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Begen Anlegung von Abflüssen:

1. in der Richtung von der Verbindungstraße südwestlich bis zum Hauptweg Nr. 1 führend zwischen den Häusern an der Einigungs- und Mittelstraße;
2. besagl. von der Verbindungsstraße nordöstlich auf Herrn Deltmann's Gränden herunterführend, ein freier Raum in der

Breite von 4 Fuß gegen den 18. d. M. herzustellen.

Die nach dem 18. d. M. noch etwa vorgefundenen Mängel werden auf Kosten der Säumigen ausverdingungen.

Heppens, 7. Mai 1885.
C. A. Ellerbrock,
Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die diesjährige öffentliche Verpachtung der

Grasnutzung

an der Chaussee von Sande nach Wilhelmshaven findet am Montag, den 11. d. M., statt.

Pächter wollen sich einfinden wie folgt:

Vormittags 10 Uhr bei scharfen Eck, 11 Uhr bei Mariensiel, 12 Uhr bei Eckerige, Nach-

mittags 1 Uhr bei Neumede,

2 Uhr bei Neu-Heppens.

Die Verpachtung geschieht gegen Baarzahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen.

Wittmund, 6. Mai 1885.

J. A.:

Der Chaussee-Aufsicher.
Bartichat.

Verpachtung.

Im Austrage werde ich am Freitag, den 8. d. M., Nachm. 3 Uhr,

vor der Garnison-Waschanstalt hier selbst, ein zwischen dem Kanal und dem Deich belegenes, nach Osten durch die Verlängerung der Wilhelmstraße, nach Westen bis

hinter die Garnison-Waschanstalt abgegrenztes Stück Land ganz oder parzellenweise öffentlich meistbietend verpachten, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Wilhelmshaven, 6. Mai 1885.
Rudolf Laube,
Auktionator.

Bohnenstangen,

Erbsenreifer

und grobe Hauspähne

empfiehlt

E. Schultze,
Kaiserstraße 3.

Verkauf.

Am
Freitag, den 8. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Saale des Hrn. Restaurateurs Günther
Plüschgarnituren, Sophas,
Bettstellen, Küchenschränke,
Kleiderschränke, Sekretäre,
Waschtische 2c. 2c.
gegen Baarzahlung verkauft.
G. Schmieden,
Auktionator.

Mit dem heutigen Tage
beginnt der

Ausverkauf

des zur Concurdmasse des
Kaufmanns C. B. Athen
zu Belfort gehörigen
Waaren-Lagers
zu Einkaufspreisen.

Der Verkauf findet in dem
Athen'schen Hause statt.
Zwey, 4. Mai 1885.

Theodor Meyer,
Concurs-Verwalter.

Es sind uns in der letzten
Zeit vielfach Bier-
flaschen, welche mit
unserer Firma ver-
sehen sind, zum Kauf an-
geboten.

Wir sehen uns daher zu
der Erklärung veranlaßt,
daß diese Flaschen unserer
Kundschaft nur leibweise
überlassen werden und wir
vor Ankauf derselben warnen
müssen.

St. Johanni-Brauerei.

Eine gut eingeführte Ver-
sehung sucht am dies. Plage
unter den günstigsten Bedingungen
einen Haupt-Agenten. Von
qualificirten thätigen Personen
Offerten sub F. O. an die Exp.
d. Bl. erbeten.

Böttcherwaaren.

Eichene und tannene Wasch-
balken und Wassereimer in
allen Größen, Wassertonnen,
Blumenkübel, Waschbalken
mit Füßen stets vorräthig bei
C. Ehlers, Böttchermeister,
Adolfstraße, Belfort,

im Hause des
Hrn. Schmiedemstr. Diarks.
Reparaturen aller in
mein Fach einschlagenden Arbeiten
werden prompt und billigt aus-
geführt. D. D.

Für Bäcker.

Empfehle 250 Pfd. feine frische,
weiße Butter unter Marktpreis.
Erwarte in einigen Tagen 1 Fäß
feinsten Ammerland. Sonig
à Pfd. 50 Pf., 6 1/2 Pfd. für 3 Mt.
Rüsterfel.

J. L. Haake.

Meinen werthen Kunden die Nach-
richt, daß ich seit 1. Mai mein
Schuhmachergeschäft wieder
allein führe und mit einem tüchtigen
Gebülfen durchaus gute, selbstge-
fertigte Arbeit und zwar 25 Proc.
billiger wie jede Concurrrenz zu
liefern im Stande bin. Reparaturen
ebenfalls gut, billig und schnell.
Achtungsvoll

A. Müller, Königstraße 49.

Warnung.

Ich lege Gift für Federvieh.
Neuender-Mühle, 6. Mai 1885.

B. S. Lübbers.

Von heute an empfehle täglich

frische Milch

à Liter 12 Pfg.

Neuender-Mühlerei.

B. Behrens.

Zu verkaufen

ein schönes Kalb.

C. Schortan.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete Noon-
straße Nr. 83 eine Filiale in

Spirituosen, Wein, Tabak und Cigarren.

Vertreter: Herr J. B. Henschen.

Dieses Unternehmen empfehle dem ver-
ehrten Publikum bestens.

Wilhelmshaven.

S. H. Meyer.

Empfehle eine Sendung gut sitzender, eleganter

Damenstiefel

sowie

Promenaden-Schuhe.

Preise billigt!

Preise billigt!

H. Bunnemann,

Noonstraße 104.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum zur ergebenen Nachricht,
daß ich mein Geschäft von dem Hause Noonstraße 83
nach der Königs- und Vantouffellstraße-Ecke Nr. 57
verlegte.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute und reelle
Waaren zu den niedrigsten Preisen zu liefern und bitte
um recht zahlreichen Zuspruch.

Sachachtungsvoll

J. Roeske.



Ein Schaf mit Lamm zu
verkaufen.

G. Janssen, Seban.

Zu verkaufen

einige dreißig coqs vierges
(Jungfernhähne), 8 Wochen alt.

Fr. Krüger,

Königsstr. 57.

Zu vermieten

zum 1. Juli d. J. die bis dahin
von Hrn. Werkmeister Müller
innegehabte Wohnung in meinem
Hause.

Frau Wittwe Cramer, Belfort.

Zu vermieten

eine große Stube an zwei junge
Leute von der Werft.
Näheres zu erfragen in der Exp.
d. Bl.

Zu vermieten

auf sofort oder später Noonstr. 85
1. Etage, 87 1. Etage, 76 a Par-
terre-Wohnung.

F. Felix.

Zu vermieten

2-3 gut möblirte Stuben, auf
Wunsch mit voller Beson.

Bismarckstr. 4.

Zu vermieten

in meinem Hause die 1. Etage,
eine Ober-Wohnung und ein
möblirtes Zimmer mit Kammer.

Joh. Schmidt,

Noonstr. 79.

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung auf
gleich oder 1. Juni.

Knoopsreihe 19.

Zu vermieten

eine Familienwohnung sofort.
Nachfragen

Königsstraße 50.

Zu vermieten

eine Wohnung.

Old. Grenzstraße.

Zu vermieten

auf gleich ein möbl. Zimmer.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein freundl. möbl. Zimmer mit
Cabinet an 2 anständige Herren.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Einige Herren suchen per 1. Juni
einen guten bürgerl. Mittags-
tisch. Gest. Off. an die Exp. d. Bl.

Gesucht

eine Wohnung zum Preise von
350-400 Mt., am liebsten in Mitte
der Stadt, zum 1. Juni oder Juli.
Offerten unter B. B. 11 an die
Exp. d. Bl. zu richten.

Gesucht

zur Ausbülfe auf 6 Wochen eine
im Haushalt erfahrene Frau für
den Vormittag. Auskunft ertheilt
C. J. Behrends,
Bismarckstr. 58.

Tüchtige

Maler-Gehülfen
sucht

D. Lübbers,

Marktstr. 35.

Gesucht

eine Aufwärterin zum Wasser-
tragen, Scheuern u. s. w. für täg-
lich eine Stunde Vormittags.
Noonstraße 95, 1. Etage.

Gesucht

ein Mädchen für den ganzen Tag
Frau Claus,
Elsäß, Börsestr. Nr. 28, 1 Tr.

Gesucht

ein junger Mann als Mitbewohner
zu einer Stube und Schlafcabinet
von
Wwe. Geißler, Vanterstr. 10.

Gesucht

zum 15. Mai ein möbl. Zimmer.
Offerten abzugeben in der Exp. d.
Bl. unter C. K. 21.

Gesucht

auf sofort ein mit gut-n Zeugnissen
versehenes, in allen häuslichen Ar-
beiten erfahrene Mädchen von
Frau v. Etrom, Part.

Gesucht zum 15. Mai ein
ordentl. Dienst-
mädchen, das auch gut mit Kin-
dern umzugehen versteht.
Frau Jenny Müller,
Mantuffelstr. 9.

Ich suche auf sogleich oder 1. Juni
ein Mädchen, das mit der Wäsche
und häuslichen Arbeiten Bescheid weiß.
Frau Silers,
Neuestraße 6.

Gesucht

eine gut möbl. Wohnung mit
Büchereigelaß, wozüglich in Nähe
der Stadtkaserne.

Offerten unter W. 1863 abzugeben
in der Exp. d. Bl.

Warnung!

Hiermit warne ich Jedermann,
meinem Schwiegervater Ambrosius
Schweizer etwas auf meinen Namen
zu borgen, da ich für Zahlung nicht
hafte.

Wilhelmshaven, 7. Mai 1885.

G. Zeichert.

Ein älterer Pfarrer,

seit vielen Jahren vollständig kah-
löpfig, erhielt durch ein einfaches
Verfahren sein vollständiges Haar
wieder, und bin ich bereit, gleich
Leidenden die Anweisung dazu gratis
zu übergeben. Briefe unt. „Pfarrer“
zu richten an Postamt 29 Berlin
postlagernd.

Homöopathie

Durch gründliche Behandlung wer-
den in kurzer Zeit geheilt alle: Kopf-,
Nerven-, Gesicht-, Zahn-,
Hals-, Brust-, Lungen-,
Husten-, Magen-, Darm- u.
Hautkrankheiten, Schwäche-
zustände, Geschlechts- und
Kraukenkrankheiten, Weiß-
fluß, Bleichsucht, Wechsel-
fieber 2c.

Da ich mich hier jetzt voll-
ständig niedergelassen habe,
so bin ich täglich von Mor-
gens 8 bis Abends 8 Uhr
zu sprechen.

D. Picker, Bismarckstr. 4.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 10. Mai cr.,
Morgens 7 1/2 Uhr:

Übung i. M.

Das Commando.



Krieger-
und
Kampfgenossen-
Berein

Heppens.

Bersammlung

am
Sonntag, den 9. Mai cr.,
im Sachtjen'schen Locale.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Fahnen-Angelegenheit.

Der Vorstand.

Gesangverein Concordia Belfort.

Freitag, den 8. d. M.:

Gesangstunde.

Wegen wichtiger Angelegenheit
des Vereins werden die activen,
sowie passiven Mitglieder ge-
beten, vollzählig und pünktlich zu
erscheinen.

Der Vorstand.

Park. Park. Restaurant.

Täglich frische Milch,

à Glas 10 Pfg.,

sowie täglich frische

Maibowle.

v. Strom.

Bestes

Wurst-Schmalz

5 Pfd. für 1,50 Mt.

E. Langer,

Neuestr. 10.

Park.

Freitag Abend:

Fleck.

von Strom.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von
Entkräftigung, Verlust der Manneskraft u. Leiden
sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie für sich. Dieses groß-
heilmittel wurde v. einem Missionair in Süd-America
entdeckt. Schickt ein adreßirtes Couvert an Rev.
Joseph T. Inman, Station D, New York City, U.S.A.

Ein Portemonnaie mit Inhalt
(Briefmarken pp.) ist verloren ge-
gangen. Der ehrliche Finder wird ge-
beten, daß, in d. Exp. d. Bl. abzug.

Codes-Anzeige.

Gestern Morgen um 4 Uhr starb
nach langen schweren Leiden meine
liebe Frau und meiner beiden un-
mündigen Kinder treue Mutter

Doris, geb. Heine,

in ihrem 32. Lebensjahre, was ich
hiermit, um stilles Weileid bittend,
tiefbetruert zur Anzeige bringe.

Wilhelmshaven, 7. Mai 1885.

Heinr. Möller,

nebst Schwiegermutter u. Schwager.

Die Beerdigung findet Sonnt-
abend, Nachmittags 3 Uhr, vom
Trauerhause, Ostfriesenstraße 34,
aus statt.

Heute Morgen 9 Uhr starb unser
Bruder und Vetter, der Werftarbeiter

Frerich Nordmann

nach langer Krankheit, welches wir
allen Verwandten und Freunden zur
Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 7. Mai 1885.

B. Nordmann

u. Frau nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet am Montag,
Nachmittags 3 Uhr, vom städtischen
Krankenhaus aus statt.